

von einem geliebten Mann erfüllt, der aufgewachte salzsaure Adler schmeißt, ein heisser Saum von Silberkugeln fällt ihn ein, der Sozial ist auf blauen Grund von gelbem Lilien überzogen. So wird an das Prunkstück erinnert, das Karl der Große regierte: der Adler Deutschlands und die Lila Fandornis. Das Reliquar enthält die Schicksalsschicksale Karls des Großen.

Die Kaiser Karls des Großen aus dem Aachener Domstift wurde am 15. Juni 1978 anlässlich der Ausstellung „1118 Kaiser Karl IV. 1178“ in der Nürnberger Frauenkirche gezeigt.

Heidelberg: Bayerns Ministerpräsident Dr. h. c. F. Alfons Goppel eröffnete am 18. Juni die in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg veranstaltete Ausstellung „700 Jahre Stadt Heideck — Spiegel deutscher Geschichte in Franken“. Das heute 1.600 Einwohner zählende Städtchen im Landkreis Roth, in einer Urkunde des Jahres 1278 erstmals als Siedlung erwähnt, zeigt gewissermaßen herausragend, wie Franken, das einzige Kernland des Kaiserlichen Reiches deutscher Nation, in unzählige, einander konkurrierende Territorialverhältnisse zerfiel. Das Bild der Herren von Heideck wurde 1368 nachweisbar, nach im gleichen Jahr böhmisches Lehen, bei später an Bayern-Landbau, kam 1507 an Pfalz-Neuburg und wurde 1542 an das reich Nürnberg verpfändet. Letzte Kern stützigen Wohlstandes setzte der Dreißigjährige Krieg auf. Nach 1808 verzeichnet ein großer Stadtbau viele Baustufen. h 265

Forchheim: Der Sommer 1978 brachte im Landkreis Forchheim zwei besondere Festivals. Während das Forchheimer Ansehen auf dem mythischen Kollerberg eine über Jahrhunderte Tradition hat — es wird in der letzten Juliwache geboren —, ist das Festival der Kirchenden ungeheuer jung. Es wird in der Marktgemeinde bei Ebernaustrich, die sich der schönen Dorfplatzkirche der Landschaft rühmt, zum ersten Mal begangen. Als Übergang dieser Repräsentationsveranstaltung der größten Städtchen herausragendes Europa vom 14.-17. Juli hatte sich Bayerns Landwirtschaftsminister Dr. Hans Ebermann angesetzt // Die Gemeinde Heideck, nicht im Hochland wie kann ein anderes Dorf in Oberfranken, soll nach Vorstellungen des Landesamtes für Denkmal-

pflege, des Forchheimer Landrats Otto Amann und anderer Fachkollegen ein Musterbeispiel der Dorfentwicklung werden. Zur Zeit wird ein Finanzierungsplan ausgearbeitet, der dem Kirchendorf im Sinne des Denkmalhistoriker-Maxon „Eine Zukunft für die Vergangenheit“ zu einer „Renaissance“ verhelfen will. Heideck liegt etwas im Windschatten zwischen dem Truchendorf Heideck mit seiner bekannten Kirchenburg und Neureichen am Brand. Tip: eine Wanderung auf dem Heideck, dem rund 100 Meter hohen Nachbarn des berühmten „Walters“, der in der Vergangenheit der böhmisches Schwere eine so herausragende Stellung einnahm. h 265

Beckl Anton: Galbach und Würzburg am 21. 7. 1978. Ein Tag der guten Gestaltung.
John Joachim: Das Ringen um die moderne bayrische Staatsgrundlagen. — J. J. Nürnberg führt Karl IV. Ausstellung vom 600. Todestag des böhmisches Königs und Deutschen Kaisers.

Diese Artikel erschienen im „Bayernpapier“ (Monatsschrift der Bayerischen Zeitung — Verein für Pflege bayrischen Heimat und Staatsentwicklung) Heft Mai/Juni 1978, sie weisen hin auf die vor 150 Jahren erfolgte Fertigstellung der Konstitutionsakte in Galbach und die damalige Zeitgeschichte. Die Veranstaltung der Bayerischen Zeitung und Bayerischen Volkshilfe aus diesem Anlaß, am 21. Juli, 11 Uhr an der Konstitutionsstätte bei Galbach 150-Jahre-Feier und ein Festakt um 17 Uhr im Kaisersaal der Residenz in Würzburg, mit Programmen, werden angekündigt. Joachim's Jahr schildert die verhängnisvolle geschichtliche Geschehen, wobei der Würzburger Bürgermeister Wilhelm Josef Bela besonders gewürdigt wird. Die große Bedeutung der Geschichte wird herausgestellt. Das reich illustrierte Heft enthält noch einen Aufsatz: 150 Jahre Stadt Galbach. -1

Verdiente Auszeichnung für Pionier des Denkmalwesens

Mit der im Auftrag des Bayerischen Kulturstiftungsrats von dem Nürnberger Bildhauer Professor Wilhelm Uhlig (siehe FRANKENLAND 1/1978) geschaffenen Bronzemedaille „Für Verdienste Verdienste um den Denkmalschutz in Bayern“ wurden am 14. Juni 1978

erstmalig 29 Preisurtheile durch Kultusminister Professor Hans Meier im Sitzungssaal des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus in München ausgesprochen. Der Minister führte u. a. in seiner Ansprache aus: „Denkschriften ist wesentlich auf Aktivitäten und Initiativen der Bürger angewiesen. Um dies zu unterstützen, ist die Medaille für besondere Verdienste um den Denkschriften geschaffen worden. Sie ist für diejenigen gedacht, die, ohne dazu verpflichtet zu sein, ihre Zeit, ihre Kraft und oft auch ihre Mittel einsetzen, für diejenigen, die im Bewusstsein unserer gemeinsamen Verpflichtung um die kulturelle Erbe der Vergangenheit ein eigenes Ansehen nicht Mühen auf sich nehmen. Ihnen gebührt der besondere Dank der Allgemeinheit“. Unter den 29-Ausge-

zeichneten sind oft aus dem fränkischen Raum: Karl Bedal, Maler und Graphiker in Hof/Saale; Dr. Victor Harth, Vorsitzender der Schauspielmehrheit Altbamberg; Dr. Helmut Kuntzmann, Heimatspfleger im Landkreis Forchheim; Rudolf Hess, 1. Bürgermeister von Königberg (Ost. Hallberger); Dr. Emil Mulzer, Vorsitzender der Abstammung Nürnberg; Godeb. Dandwend von Perau 14, Architekt in Niederfüllbach bei Coburg; Gerd Pfeiffer von Felitz, Hundshausen; Volker Schmidt, Journalist in Würzburg; Hans Steinmetz, Oberstudienrat in Bad Windsheim; Hermann Thomas, Oberlehrer in Kleinfaltenfeld (Dinkelsbühl) und Peter Vissler, Oberbaurat in Würzburg/Schweinfurt.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Kasper Gertenhof (†): **Bad Brückenau** — Ein Jahrbuch aus der Geschichte des Bades in der Sina (1747-1862). Münchenerische Reihe 36/1973, Festschrift Münchenerischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg, 126 SS. Inwieweit Vorrangpreis für Mitglieder DM 7,—; Ladenpreis DM 10,—. Gesamtverstellung: Handbuch, Volkach.

Von der Entstehung des Bades, von seiner wirtschaftlichen Entwicklung, vom Aus- und Badepersonal, über Fuchschälerei, Quellen, Wasserversand, Kuffenrieb, Besucher und Finanzen berichtet der im November 1952 veranstaltete Vorkurs, Prof. Dr. Kasper Gertenhof, in seinem wissenschaftlichen Nachlaß. Diese Arbeit erschien 1956 und 1958 in zwei inzwischen vergriffenen Bänden „Bad Brückenau in frühlicher Zeit (1747-1815)“ und „Bad Brückenau in der Ludwigzeit (1818-1862)“. Nunmehr sind sie — in einem Band vereinigt — der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Darüber hinaus wurde die Neuaufgabe durch die Beiträge „Königlicher Sommer in Brückenau“ (nach handschriftlichen Aufzeichnungen der Gräfin Caroline von Leuberg 1862) von Paul Dr. Max H. von Freuden, und „Brückenau, ein Liebesbad der Hochromantik“ (zeitgenössische Quellenstudien) von Dr. Ernst-Günther Kreyg erweitert. Zwölf Bildtafeln aus der Geschichte des Bades sowie vierzehn Wiedergaben von

Substrichen nach Zeichnungen von Heinrich Anton Erkem „Ansichten aus Bad Brückenau mit Umgebung“ (herausgegeben 1871) beschließen das ausführlich beschriebene Werk. a

Karl Karl Wehrkirchen und Kirchenburgen in Francon, Würzburg. Erben-Verlag 1973, 175 SS, 136 Zeichnungen, 7 Landkarten, 8 Bildtafeln mit vielen Fotos.

In diesem Buch befaßt sich Karl Karl intensiv mit dem Problem der Kirche als Vermögensgut — fast ausschließlich sind es Dorfkirchen. Ausgesprochen sind die gannseitigen Tauschbeziehungen, die es auch dem Laie ermöglichen, sich ein plastisches Bild dieser weltlichen Kirchenbauten zu machen. Behauptet wird ganz Frankon, so dem auch das im Ministerium für Francon wichtige Bureau Felds eingeschrieben wird. Untersuchungen werden dabei über 300 Kirchen mit Wehrbauten, die aber teilweise den Anspruch auf Vollständigkeit machen. Wesentlich ist dabei, daß Karl von mit dieser Arbeit hinausläuft in die Grenzabteilung des Ministeriums, in dem die christliche Religion, verortet im Kirchenbau, mit allen Lebensbedingungen, sich mit denen des Alltags, verbunden und verwachsen ist. So ist es selbstverständlich, daß die Kirche sowohl für den Gemeindevorstand, aber auch für den Schutz des Altars mit seinen Reliquien